

Standort Schweiz

Virtuelle Sparpolitik in der politischen Diskussion



Der 66-jährige Robert E. Gubler ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhand Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Die Steuersenkungen der letzten Jahre im Kanton Zürich haben die Rahmenbedingungen und damit die Entwicklung der Wirtschaft und der natürlichen Steuerzahler verbessert und insgesamt zu höheren Steuererträgen geführt.

Seit rund zwanzig Jahren können die politischen Zaungäste mit eifern, ob es gelingt, die schier unbegrenzten Wunschzettel der Parteien- und Interessenvertreter mit den steuerlichen Einnahmen in Einklang zu bringen. Unvergessen das stets mühsame, alle zwei Jahre wiederkehrende Gerangel um die Festlegung des Steuerfusses im Kanton. Und wer regt sich heute noch auf, dass die Kantonsregierung dem Parlament in einer Spardiskussion die unmöglichsten Sparvorschläge vorlegte, um den Unwillen zu Sparwünschen und Sparprogrammen ihrer Aufsichtsbehörde kund zu tun. Immerhin wurden in den letzten Jahren Steuerfuss und Spezialsteuern gesenkt oder aufgehoben.

Ausgabenwachstum trotz Steuerentlastungen

In letzten fünfzehn Jahren wurden im Kanton Zürich die Erbschafts- und Schenkungssteuern für direkte Nachkommen abgeschafft, entsprechend etwa CHF 230 Mio. Der Steuerfuss wurde in drei Schritten um rund 10 Prozent reduziert, was rund CHF 400 Mio. ausmachen dürfte, und auch die Unternehmen wurden etwas entlastet (CHF 130 Mio. mit dem Wechsel zum proportionalen Steuersatz), die Hauseigentümer sind von der sogenannten Handänderungssteuer befreit worden (was bei den

Gemeinden insgesamt etwa CHF 120 Mio. ausgemacht haben dürfte) und mit dem Ausgleich der kalten Progression und der Erhöhung gewisser Abzüge sind auch die Haushalte mit zusätzlichen rund CHF 110 Mio. entlastet worden; insgesamt rund CHF 900 Mio. Dank diesen verschiedenen Massnahmen bürgerlicher Finanz- und Steuerpolitik schien das Ausgabenwachstum des Kantons in Grenzen gehalten zu sein. In 15 Jahren wuchsen die Ausgaben aber jährlich im Schnitt 10 Prozent und erreichten eine konsolidierte Steigerung von 65 Prozent! Sparen und Ausgabenbescheidenheit sind in dieser Entwicklung kaum abzulesen, selbst wenn man die Kostensteigerungen in der Ausbildung und vor allem in der Gesundheit mit einbeziehen will.

Nur knapp nicht gelungen ist die Steuerreform des Kantons im Jahr 2011. Damit ist der Wirtschaftsstandort unter das Mittelfeld im Vergleich der Kantone gefallen, für Unternehmen wie auch für die höheren Einkommen. Besonders gut bleibt der Kanton dagegen bei den tiefen Einkommen, was zwar sozial ist, aber nicht gerade wettbewerbsfördernd wirken dürfte.

Viel Spielraum für mehr Effizienz und haushälterischer Mitteleinsatz

Während die StimmbürgerInnen und SteuerzahlerInnen inzwischen verstanden haben, dass bei konkreten Sparmassnahmen die Verwaltung mit dem Regierungsrat nicht wirklich will und die Parlamentarier vielleicht wollen aber nicht wirklich können oder keine Mehrheiten zusammenbringen, ist der Staat

offenbar weiter auf Wachstum programmiert. Die Vorzeichen auf Bundesebene signalisieren aber auch auf kantonaler Ebene, dass der Kanton und die Gemeinden nicht mehr automatisch von steigenden Steuereinnahmen ausgehen können. Das Gegenteil ist der Fall. Der Wirtschaftsstandort Zürich kämpft mit sinkenden Erträgen des Finanz- und Werkplatzes, mit höheren Kosten im Sozialbereich, mit weniger Steuer- und Konsumkraft der Bevölkerung aufgrund von Kurzarbeit oder sogar Entlassungen. Der starke Schweizer Franken und die Verunsicherung im Bereich Fachkräfte, die Unternehmenssteuern und die Konstanz in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen führen zu Verlagerungen und Arbeitsplätzen ins Ausland, zumindest aber zu einem Rückgang der Investitionen in den Dienstleistungs- und Produktionsstandort Zürich.

Vor diesem Hintergrund sind nicht nur die Unternehmer bezüglich Effizienz im Ressourcen-Einsatz gefordert. Die Programme des Kantons und der Gemeinde zur Verbesserung der Wirkung und der Kostensituation sind längst vom schon bald automatischen Budgetzuwachs und der überbordenden Regelungen für alle Lebensbereiche abgelöst worden.

Gegen gute Erfahrungen und Programme aus dem Ausland wehrt man sich bei Bund, Kanton und Gemeinden mit Händen und Füssen. Es bräuchte zu viel Anstrengung und Mut, Teams zu straffen, Abläufe zu vereinfachen und überholte oder redundante administrative Auflagen intern wie extern aufzuheben.

In Holland ist eine externe Organisation, bezahlt von der öffentlichen Hand, aber unabhängig von dieser, damit beauftragt, die Verwaltung auf Effizienz und Effektivität zu überprüfen und zu verbessern. Die Kostenverbesserungspotentiale liegen im Durchschnitt bei 20 Prozent. Wir wären im Kanton Zürich nur schon mit fünf Prozent zufrieden um ohne Schaden die nächsten Jahre über die Runden zu kommen. Im Bund hat nun ein parlamentarischer Vorstoss in Richtung Externe Kontrollinstanz mit dem Segen von bürgerlichen Mitstreitern die erste Hürde genommen. Wir hoffen, die positive Rückmeldung erreicht uns noch vor dem nächsten Budget- oder Defizitdebakel des Bundes.

Im Kanton Zürich sollte Gleiches in Angriff genommen werden. Denn schon morgen könnten sich die neuen Chefs der verschiedenen Direktionen des Kantons Zürich darauf einigen, die departementsübergreifende Zusammenarbeit zu verbessern, Redundanzen auszumergen und unter den verschiedenen Funktionen die Personalbestände auszugleichen, anstatt weiter auszubauen. Dass es hier noch viel Überzeugungsarbeit und neuen Schub braucht, haben die Diskussionen um die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Liegenschafts-amtes jüngst gezeigt. Wo die Kostenfallen liegen und wieviel sie kosten zeigt nur schon das unschöne Beispiel des neuen Polizei- und Justizzentrums. Da muss zuerst nachgebessert und etwas mehr Bescheidenheit in den Raumansprüchen durchexerziert werden.

Bildungszentrum Zürichsee BZZ

«Mit der Handelsschule gelingt mir der Einstieg ins Büro!»



Nadja-Yael Malul-Frey: «Dank dieser Neuorientierung habe ich eine tolle Stelle im Büro gefunden!»

Mit dem Diplom der Handelsschule edupool.ch beginnt Ihre kaufmännische Karriere. Es eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für eine berufliche Laufbahn im kaufmännischen Bereich. Wir vermitteln Ihnen das aktuelle Wissen sowie die nötigen Kenntnisse und begleiten Sie auf dem Weg zu Ihrem beruflichen Ziel.

Nadja-Yael Malul-Frey hat die Handelsschule erfolgreich absolviert. «Nach meiner vierjährigen Lehre als Drogistin und zweieinhalb Jahren Berufserfahrung sehnte ich mich nach einer neuen Herausforderung. Auf der Suche nach einer geeigneten Weiterbildung wurde mir die Handelsschule edupool.ch empfohlen. Neben den kaufmänni-

schen Grundlagen wurde uns auch viel Allgemeinwissen vermittelt. Der abwechslungsreiche Unterricht hat mir viel Freude bereitet. Dank der optimalen Vorbereitung habe ich jetzt eine interessante Stelle im Büro gefunden. Ich empfehle die Handelsschule edupool.ch jeder Person, die sich beruflich neu orientieren möchte und mit Freude Neues lernt.»

Handelsschullehrgang mit vielen Perspektiven

In dieser Ausbildung erwerben Sie fundierte kaufmännische und wirtschaftliche Kenntnisse und erlernen, wie Sie grundlegende Büroarbeiten mit modernen Hilfsmitteln ausführen. Sie bekommen Routine beim Lösen von kaufmännischen Aufgabestellungen und schaffen

damit eine solide Grundlage für jene weiteren Ausbildungen, welche Sie anstreben. So können Sie über das Höhere Wirtschaftsdiplom HWD Ihren Weg bis hin zur Fachhochschule fortsetzen.

Berufsbegleitende Lehrgänge

Die nächsten Handelsschulkurse starten Anfang September. Sie können aus Tageskursen und kombinierten Abend/Vormittagskursen wählen. Die Kursausschreibung finden Sie unter wb.bzz.ch

Dauer

Anfang September 2015 bis Ende Juni 2016.

Kosten

Lehrgang CHF 4'950.-

Bildungszentrum Zürichsee

www.wb.bzz.ch
Telefon 044 727 46 00
wb@bzz.ch

MITGLIED VON
edupool.ch
Bildung von Wert und Nachhaltigkeit.

Kanton Zürich
Bildungszentrum Zürichsee BZZ
Weiterbildung

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.
Albert Einstein



Mobilitätsberatung von A bis Z. 365 Tage im Jahr.

Bahnreisezentrum Adliswil
Florastrasse 10
8134 Adliswil
Telefon 044 206 46 58
brz.adliswil@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 05.40 – 19.40 Uhr
Sa – So: 06.40 – 18.40 Uhr

SZU
Sihlital Zürich Uetliberg
Bahn

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Eltop Rüslikon
Weingartenstrasse 9, 8803 Rüslikon
Direkt 058 359 47 90, rueschlikon@ekztop.ch

EKZ Eltop

Nah. Schnell. Professionell.
0848 888 788

Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

www.ekztop.ch